



Wdderscht uffpass, Abstand hall, Häng wäsch on viersichtig säi. Dos es dos einziche, bos mer gäge dos verdammt virus gemach konn. Doademit senn mer bislang good gefohrn, Max. Nur doademit konne mer die ziet iwersteh, bis es Medikamente on en Impfstoff git.

Es wird e Ziet noach Corona gan, Madilde. Dann konne mer einiges noachgehol. So vill hon dee meiste Liet net met entbeh, en met zu soahrn, bāi manche Liet es mer Abstand hall ganz recht.

Abnahme Bauarbeiten

MICHELSROMBACH. Die Bauarbeiten in den Straßen „Am Krummen Acker“, „Richard-Schick-Straße“, „Heinrich-Sauer-Straße“, „Habichtsweg“, „Fasanenweg“, Teilstück „Falkenring“, Teilstück „Zur Schilda“ in Michelsrombach sollen am 16. Oktober abgenommen werden. Wer Hinweise zur Ausführung der Bauarbeiten geben will, melde sich bei den Stadtwerken Hünfeld, Tel.: (06652) 180-202.

Sperrung im Bahnbereich

HÜNFELD. Wegen Arbeiten im Bereich der Bahn muss die Straße an der Bahn zwischen Breitzbacher Weg und Am Kornhaus von Montag, 2., bis Dienstag, 3. November, für den Verkehr gesperrt werden, teilt die Verkehrsbehörde mit.



Zum 40-jährigen Dienstjubiläum bei der Stadt Hünfeld konnte Bürgermeister Benjamin Tschesnok dem Ersten Stadtrat Stefan Schubert gratulieren. Unser Bild zeigt Schubert mit seiner Frau Valeria.

„Stadt und Verwaltung wesentlich mitgeprägt“

40-jähriges Dienstjubiläum für Ersten Stadtrat Schubert

HÜNFELD. Sein 40-jähriges Dienstjubiläum bei der Hünfelder Stadtverwaltung konnte kürzlich Erster Stadtrat Stefan Schubert begehen. Bürgermeister Benjamin Tschesnok würdigte ihn in einer kleinen Feierstunde als langjährigen Mitarbeiter und Magistratskollegen, der nicht nur die Stadtverwaltung, sondern auch die Stadt in den zurückliegenden Jahren wesentlich mitgeprägt habe.

Dabei war Stefan Schubert der Weg ins Rathaus keineswegs vorgeprägt. Seinem Jugendwunsch, Lufthansa-Pilot zu werden, stand die Brille entgegen. Lange spielte er auch mit dem Gedanken, Lehrer für Mathematik und Physik zu werden. Letztlich entschied er sich aber dann für ein Duales Studium bei der Stadt Hünfeld, das er am

1. Oktober 1980 antrat.

Nach dem erfolgreichen Abschluss als Diplom-Verwaltungswirt war er zunächst in der Finanz- und Steuerverwaltung tätig und lehrte am Hessischen Verwaltungsschulverband das Fachgebiet Haushaltswesen.

Schon 1987 wurde ihm die Funktion des stellvertretenden Amtsleiters der Finanzverwaltung übertragen und 1991 übernahm er dann die Leitung des Amtes für Wirtschaft, Kultur und Sozialwesen. 1994 kehrte er zurück in das Finanzwesen und übernahm 1998 zusätzlich noch die Aufgaben des kaufmännischen Geschäftsführers der Stadtwerke Hünfeld sowie des Betriebsleiters des Eigenbetriebes Abwasseranlagen. 2001 folgte dann die Bestellung zum Büroleitenden Beamten, bevor ihn die Stadtverordnetenversammlung 2018 zum hauptamtli-

chen Ersten Stadtrat und damit zum Stellvertreter des Bürgermeisters wählte.

Bürgermeister Tschesnok dankte Schubert für die lange und engagierte Dienstzeit und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass er gemeinsam mit ihm auch die kommenden Jahre erfolgreich gestalten könne.

Schubert nutzte die Gelegenheit bei der kleinen Feierstunde auch, Kollegen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu danken, dass sie ihn seit vielen Jahren hervorragend unterstützten. Als Jugendlicher habe er gedacht, dass eine Tätigkeit in der Verwaltung doch sicher sehr trocken und möglicherweise langweilig sei. Er habe sich sehr schnell vom Gegenteil überzeugen lassen. Die vier Jahrzehnte bei der Stadt Hünfeld seien für ihn stets sehr spannend gewesen.

Kapelle restauriert

Erinnerung an Gefallene und Vermisste

HÜNFELD. Die Interessengemeinschaft Gefallenekapelle in Großenbach hat mit viel ehrenamtlichem Einsatz und Unterstützung zahlreicher Helfer die kleine Gefallenekapelle auf dem Großenbacher Friedhof renoviert. Sie wird in diesem Jahr 70 Jahre alt.

Franz-Josef Kircher von der Interessengemeinschaft berichtet dazu, dass die Gefallenekapelle 1950 von Wilhelm Stallknecht errichtet worden war und an Allerseen zusammen mit dem neuen Teil des Großenbacher Friedhofs ihre Weihe erhalten hatte. In der Pfarrchronik schrieb dazu Pfarrer Walk: „Weil das Mahnmal auf dem Friedhof steht, will man andeuten, dass die Toten des Weltkrieges doch unter uns und unseren Toten sein sollen“. Mit großem Einsatz haben zahlreiche Helfer zunächst die Drainage rund um die Kapelle neu verlegt, um Schäden am Ge-

bäude durch Feuchtigkeit zu vermeiden. Fehlende oder defekte Schindeln wurden ausgetauscht, das kleine Gebäude Außen und Innen gestrichen, die Ortgänge neu angebracht, die einzelnen Kreuze gereinigt und die Schrift über dem Altar erneuert. Außerdem haben Helfer den Boden im Inneren der Kapelle neu gefliest.

Wie Kircher berichtet, haben sich alle Mitglieder der Interessengemeinschaft tatkräftig an der Renovierung beteiligt. Außerdem halfen Christoph Ziegler tatkräftig mit, der bei den Tiefbauarbeiten die Verantwortung trug, Erwin Bäuml, der bei den Holzarbeiten aktiv war und auch das eigene Material mitbrachte, oder auch Andreas Wingenfeld, der die Fliesen verlegt hatte und auch die Materialkosten übernahm. Der Nachbar Peter Dörfler hat die Mitglieder der Interessengemeinschaft ebenfalls unterstützt und ihnen Stromversorgung zuteil werden lassen.



Von Grund auf renoviert wurde die kleine Gefallenekapelle am Großenbacher Friedhof durch ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder der Interessengemeinschaft Gefallenekapelle. Das kleine Gebäude wird in diesem Jahr 70 Jahre alt.



Mit Ronja und Wuschel

HÜNFELD. Die sogenannten „Vielfalts-Taschen“ mit Ronja und Wuschel für die Kindertagesbetreuung sind ab sofort im Jugend- und Familienzentrum Hünfeld ausleihbar. Die Karl-Kübel-Stiftung für Kind und Familie und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration stellen ab sofort in Hessen insgesamt 100 „Vielfalts-Taschen“ für Fachkräfte aus dem Bereich der Kinderbetreuung zur Verfügung.

Unter dem Motto „Vielfalt in der Tasche“ können sich interessierte Kitas und Betreuungsorte auch in

Hünfeld eine der Taschen ausleihen und in den abwechslungsreichen Fachbüchern und Materialien rund um das Thema stöbern. „Der Inhalt der Taschen soll Einrichtungen und Fachdienste dabei unterstützen, sich vertieft mit dem Thema geflüchtete und zugewanderte Kinder und Familien auseinanderzusetzen und das eigene fachliche Handeln genauer in den Blick zu nehmen“, so Daniela Kobelt Neuhaus, Vorständin der Karl-Kübel-Stiftung. Interessierte soziale Einrichtungen haben sich aktiv als Standorte für die Ta-

schen beworben. Die Taschen werden den Standorten von der Koordinierungsstelle „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung“ als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt und im Laufe des Projektes immer weiterentwickelt und ergänzt. Anna-Lena Weller und Vanessa Halsch, Fachkräfte Bundesprojekt „Kita-Einstieg-Brücken bauen in frühe Bildung“ freuen sich, dass das Jugend- und Familienzentrum des DRK Kreisverbandes Hünfeld einer der ausgewählten Standorte für die „Vielfalts-Taschen“ ist.

Klima und Käfer setzen Wald zu

Forstkommission informierte sich über den Stadtwald

HÜNFELD. In der letzten Sitzung der Forstkommission unter Leitung von Stadtrat Jürgen Bohl haben sich die Mitglieder bei einem Waldbegang im Bereich Rückers über die gegenwärtige Situation informiert.

„Leider geht es unserem Stadtwald aufgrund der Trockenheit, Windwurf und vor allem starkem Käferbefall sehr schlecht“, teilt Stadtrat Bohl mit. Selbst die „Baumriesen“, die fast schon Naturdenkmale darstellten, mussten leider vor dem Käfer kapitulieren. Insofern werden wir in diesem und vermut-

lich auch in den nächsten Jahren mit unserem Wald keine Gewinne machen, befürchtet der Stadtrat. Es heiße jetzt, Wald und damit Natur rücksichtsvoll zu erhalten.

Natürlich können immer Bäume aus dem Bestand genommen werden, aber von Seiten der Stadt müsse der Waldbestand gesichert werden und damit auch ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit geleistet werden. Dass die Erhaltung mit der nötigen Waldpflege und Beförderung dennoch Geld kosten werde, müsse jedem klar

sein, der auch in den kommenden Jahren einen intakten Stadtwald als Erholungsgebiet für die Bürger und eine grüne Lunge für die Stadt erhalten wolle, so Bohl. Eindrucksvoll wurden beim Waldbegang die derzeitigen Umstände durch die beiden Revierförster und den Forstamtsleiter dargestellt. Dabei wurde aber auch ein Blick in die Zukunft in Form einer üppigen Eichen-Naturverjüngung gezeigt, die bei guter Pflege und Schutz vor Verbiss hoffentlich auch einer nachfolgenden Generation Einnahmen aus dem Wald ermöglichen kann.



Mitglieder der Forstkommission der Stadt Hünfeld begutachteten Waldschäden durch Borkenkäfer und Trockenstress, der selbst vor stattlichen Bäumen nicht Halt macht.